

## Erdgeschoss

Im Erdgeschoss des Kasinoturms war ursprünglich die „**Steh-Bierhalle**“ angesiedelt, die insbesondere bei den Kutschern und Fahrern der Gäste und „Herrschaften“, die das Kasino besuchten, beliebt war. Nach Zerstörung des Kasinobaus wurden auch im Turm Restaurants mit wechselnder Küche angesiedelt. Teils existierten in den Geschossen darüber auch Bars und kurzlebige Partylocations.

## Wohnungen

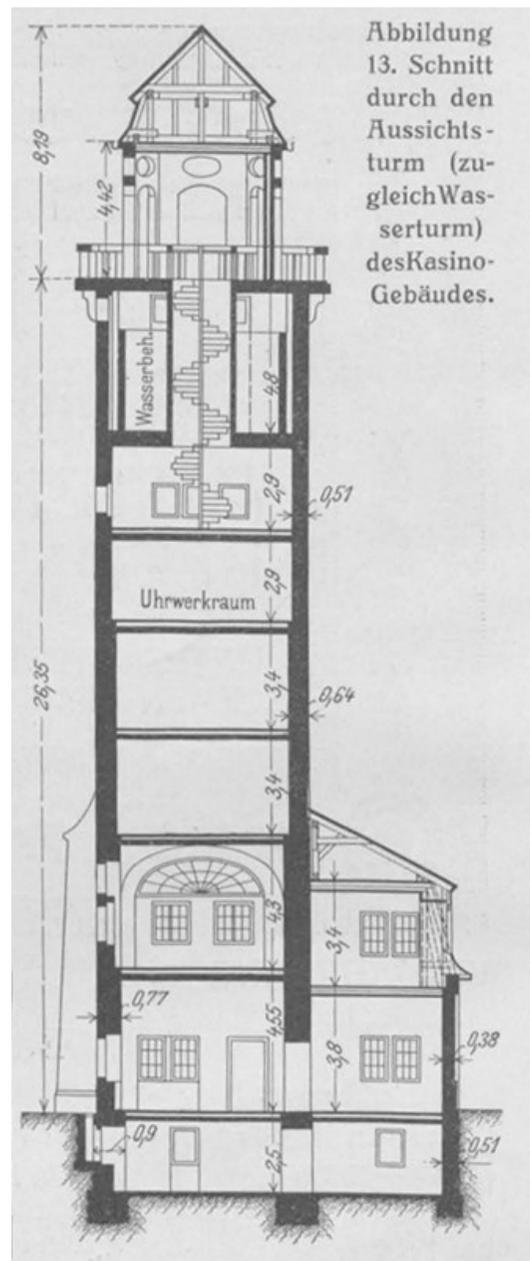
Zeitweise gab es im Turm zwei Apartements, die zuweilen auch als Hotelzimmer vermietet wurden. Seit dem Umbau von 2017 befindet sich eine Maisonettewohnung im 1. und 2. OG.

## Turmuhren

Zu allen vier Seiten zeigen große Uhren die Zeit: Im Laufe der Jahrzehnte kam die Synchronisation der Uhren immer mal wieder durcheinander, was dazu führte, dass „in Frohnau die Uhren anders gehen“. Im 4. OG befinden sich die historischen Uhrwerke.

## Hirschgeweih

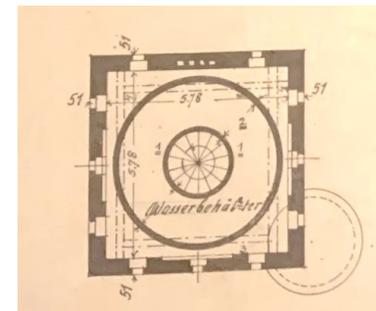
An der Fassade prangt die Skulptur eines Hirschkopfes, in dem ein echtes Geweih eines Zehnders steckt. Angeblich stammt es von einem Hirsch, der im kaiserlichen Jagdrevier bei Oranienburg geschossen wurde.



## Wasserbehälter

Neben seiner Funktion als Aussichtspunkt und Werbeikone war der Turm zunächst vor allem ein Wasserturm: Ein Druckbehälter oberhalb des 5. Obergeschosses hatte ein Fassungsvermögen von bis zu 49 m<sup>3</sup> Wasser für die Versorgung des Areals um den Bahnhof.

Bis heute führt eine schmale Wendeltreppe durch den Bereich des ehemaligen Wasserbehälters hoch zur Aussichtsplattform.



## Abbildungen:

- *Schnitt und altes Foto Kasinoturm: Regierungsbaumeister Kutschke: Bauausführungen mit Vorsatzbeton, Deutsche Bauzeitung, 1911, Nr. 18, S. 136-141*
- *Modellansicht: Museum Reinickendorf*
- *Aktuelles Foto: Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau*
- *Wasserbehältergeschoss: Bauakte, Bauaktenarchiv Bezirksamt Reinickendorf*
- *Ansichtskarte um 1910: J. Friedländer (Sammlung Benke)*

## Weitere Informationen zur Geschichte Frohnaus finden Sie hier:

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/geschichtevonfrohnau>

## Termine für Turmbesichtigungen finden Sie hier:

<https://www.frohnauer-buergerverein.com/termine>

## Vorstand

Erster Vorsitzender: Dr. Carsten Benke  
Zweite Vorsitzende: Dorothee Bernhardt  
Schatzmeister: Dr. Joachim Deutschmann

## Anschrift

Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.  
c/o Dr. Carsten Benke, Im Fischgrund 18, 13465 Berlin

## Kontakt

Tel. 030 347 15 93 6  
E-Mail: [vorstand@buergerverein-frohnau.de](mailto:vorstand@buergerverein-frohnau.de)  
[www.frohnauer-buergerverein.com](http://www.frohnauer-buergerverein.com)



# Der Kasinoturm in Frohnau

## Geschichte und Gegenwart des Wahrzeichens der Gartenstadt



Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.

## Vorgeschichte der Ortsmitte der Gartenstadt Frohnau

Für die Anlage eines Villen- und Landhausvorortes erwarb die **Berliner Terrain-Centrale** (B.T.C.) im November 1907 ein ausgedehntes Gelände zwischen Hermsdorf und Stolpe. Zur Ausarbeitung eines Bebauungsplans für die spätere Gartenstadt Frohnau lobte die Terraingesellschaft im Eigentum von **Fürst Donnersmarck** einen städtebaulichen Wettbewerb aus. Diesen gewannen im März 1908 die Städtebau-Professoren **Joseph Brix und Felix Genzmer** von der Königlichen Technischen Hochschule in Charlottenburg.

Für die B.T.C. war es nun wichtig, sehr schnell die Voraussetzungen für die Besiedlung des großen Areals zu schaffen. Dazu gehörte auch ein gut ausgestattetes und baulich attraktiv gestaltetes Ortszentrum mit Bahnanschluss, Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen. Deshalb schrieb die B.T.C. noch 1908 einen weiteren **Wettbewerb für die Ortsmitte** aus, den die Architekten Gustav Hart und Alfred Lesser gewannen.



### Die Architekten Hart und Lesser

Gustav Hart (1864–1929) und Alfred Lesser (1871-1916, kein Verwandter des Gartenarchitekten Ludwig Lesser) arbeiteten nach ihrem Studium zunächst beim bekannten Architekten Alfred Messel (Pergamonmuseum, Kaufhaus Wertheim am Leipziger Platz). 1900 machten sie sich mit einem gemeinsamen Büro selbständig. Sie errichteten zahlreiche Villen, Waren- und Geschäftshäuser. Bei der Gestaltung ihrer Bauten kombinierten sie Elemente

von Jugendstil, Rokoko, Barock, Renaissance und Reformarchitektur. Am bekanntesten ist der **Bahnhof Mexikoplatz**, der an den Frohnauer Bahnhof erinnert, aber deutlich stärker durch Jugendstilformen geprägt ist.

Obwohl das Büro um 1910 viel beschäftigt war und auch vom Kaiser sehr geschätzt wurde, sind die Architekten heute weitgehend vergessen. Was mit den Familien der beiden jüdischstämmigen Architekten später geschah, ist noch nicht erforscht. Bislang ist nur bekannt, dass Else, die Witwe von Alfred Lesser, 1942 Opfer der Judenverfolgung der Nationalsozialisten wurde. Nach der Deportation ins Warschauer Ghetto verliert sich ihre Spur.

### Kasinokomplex und Bahnhof

Die bis Mai 1910 errichtete Baugruppe von Hart und Lesser prägt Frohnau bis heute. Neben dem **Kasino** gehören dazu folgende Bauwerke:

Der **Kasinokomplex** mit verschiedenen Gaststätten, Verwaltungs- und Wirtschaftsräumen und prachtvollen Versammlungssälen: Hier feierte man am 7. Mai 1910 die Eröffnung der Gartenstadt. Im Ersten Weltkrieg wurde ein Lazarett für verletzte Soldaten eingerichtet. Der Komplex brannte beim Einmarsch der **Roten Armee im April 1945** aus. Auf Grundmauern des Casinos errichtete **Ewald Grätz** ein neues Büro- und Geschäftshaus. Nur der Verbindungsbau zum Kasinoturm existiert bis heute weitgehend in seiner historischen Form. Der Gesamtkomplex einschließlich Kasinoturm wurde 2017 von den Architekten **Bräunlin und Kolb** saniert und erweitert. Diese Bauten befinden sich heute im Eigentum der **Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG**.

Das **Geschäftshaus** nördlich des heutigen Springbrunnens beherbergte ursprünglich verschiedene Läden, Büros und zeitweise auch Räume für Gottesdienste und Schulunterricht. Es wurde 1945 zerstört und vereinfacht aufgebaut. Heute befindet sich hier u.a. eine Parfümerie und ein Restaurant.

Der am 1. Mai 1910 eröffnete und teils von der B.T.C. finanzierte **Bahnhof** sowie die **Bahnhofsbrücke** entstanden in Verantwortung der Preußischen Staatsbahn ebenfalls nach den Plänen von Hart und Lesser.

In der Welfenallee schloss sich der vom Architekten **Paul Poser** entworfene **Wirtschaftshof** an. Er beherbergte Pferdeställe, Betriebsräume und später auch mehrere Geschäfte und Handwerksbetriebe. Meist wurde er „Jägerhof“ oder „Welfenhof“ genannt. Nach 1970 erfolgte der Abriss des historisch wertvollen Wirtschaftshofes für ein neues Wohn- und Geschäftshaus.

### Kasino

Der 35 Meter hohe Kasinoturm ist weitgehend in seiner Ursprungsgestalt von 1909/10 erhalten geblieben. Die Fassade besteht aus dem damals innovativen Material **Vorsatzbeton**. Er wirkt auf den Betrachter wie natürlicher Muschelkalk. Die vorgeschlagene Bezeichnung „Kaiserturm“ setzte sich nicht durch. In den Anfangsjahren wurde teils auch noch die seit der Rechtschreibreform von 1901 veraltete Schreibweise „Casinoturm“ verwendet.

Der Turm hat 141 Stufen. Bis zur Höhe von 20 Meter reicht der äußere Treppenturm. Zur **Aussichtsplattform** auf der Höhe von 26,5 Meter gelangt man anschließend über eine Wendeltreppe. Die Plattform ist von Balustraden umgrenzt und bietet einen **Blick auf die Wald- und Siedlungslandschaft** des Berliner Nordens. Bei schönem Wetter ist das Berliner Stadtzentrum zu sehen.



### Zeit zwischen 1919 und 1945

Nach 1933 nutzten die Nationalsozialisten den Turm für Propagandazwecke: An der Aussichtsplattform wurden großformatige Hakenkreuze angebracht. Im Turm wurde später ein **Beobachtungsposten der Flugabwehr** eingerichtet. Dafür wurden die offenen Segmentbögen auf der Plattform zugemauert und die Turmspitze abgetragen.

### Nach 1945

Das Dach wurde nach 1945 wieder hergestellt, allerdings nun mit Kupferdeckung und nicht mehr mit Ziegeln. Die zugemauerten Öffnungen im Aussichtsgeschoss wurden jedoch nicht wieder in den Originalzustand zurückversetzt. Ein Unternehmer schlug in den 1950er Jahren sogar die Einrichtung eines „echten“ Casinos mit Glücksspiel vor, was sich aber bald zerschlug. Bis heute ist der Kasinoturm **Wahrzeichen** und wichtiges Identifikationssymbol für Frohnau. Auch auf dem Wappen des Ortsteils ist er abgebildet. Seit 2025 sind wieder geführte Besichtigungen zu ausgewählten Anlässen möglich.